



DER TEMPEL WIRD REPARIERT

2. Könige 12,1-15; 2. Chronik 24,1-14;
STA-Bibelkommentar, Band 2, S. 923.924

MERKVERS

**„Kämpft gemeinsam für
den Glauben an die Bot-
schaft Gottes.“**

Philipper 1,27

Hast du schon einmal bei einem Familienprojekt mitgeholfen, wie z. B. Fenster putzen oder einen Blumen- garten gießen? Joasch führte mit seinem Volk ein großes Tempelprojekt durch. Und alle halfen mit.

König Joasch entdeckte etwas, das er unbedingt tun wollte. Während der Jahre, in denen gottlose Könige und Köni- ginnen Israel regiert hatten, hatte sich niemand um den Tempel Gottes geküm- mert. Einige Könige hatten sogar Teile der Tempelmauern wegreißen lassen, um mit ihnen die Tempel ihrer Götter zu bauen! Die Söhne der bösen Königin Atalja hatten das Gold- und Silbergeschirr aus dem Tempel geholt und es für die Anbetung ihrer Götter verwendet.

Jetzt, als Joasch König war, wollte er den Tempel reparieren lassen. Er wollte die Mauern mit edlem Holz und Steinen wieder aufrichten. Er wollte neues Ge- schirr für den Gottesdienst anfertigen lassen. Doch das würde viel Geld kosten. Woher sollte er das Geld nehmen?



Da hatte Joasch eine Idee. Er wollte dafür sparen. Aber er wollte nicht der Einzige sein. Alle Menschen in seinem Reich sollten mithelfen.

Joasch ließ von seinen Arbeitern eine Truhe bauen, eine große hölzerne Kiste mit einem kleinen Loch im Deckel. Er stellte die Truhe in die Nähe des Tempel- eingangs.

DER TEMPEL WIRD REPARIERT

Worum geht's?

In Gottes Familie
arbeiten wir zusammen.

Jeden Tag, wenn die Leute zum Gottesdienst kamen, warfen sie ihre Gaben in die Truhe. Einige Leute gaben viel Geld, manche gaben nur wenig; aber alle gaben mit freudigem Herzen. Es dauerte nicht lange, bis die Truhe voller Geld war.

Die Priester nahmen das Geld aus der Truhe. Sie brachten es in die Schatzkammer des Königs, wo es sicher aufbewahrt wurde. Dann stellten die Priester die Truhe wieder an den Eingang. Immer wieder mussten die Priester die Truhe ausleeren und an ihren Platz zurückstellen, damit sie erneut gefüllt werden konnte. Die

Leute brachten weiterhin ihre Gaben, um die Truhe mit dem Loch im Deckel zu füllen.

Immer mehr Geld wanderte in die Schatzkammer des Königs. Bald war genug Geld da, um den Tempel ausbessern zu lassen.

Die besten Zimmerleute und Steinmetze des Landes wurden vom König für den Bau des Tempels angestellt. Sie kauften das edelste Holz und die besten Steine. Männer, die mit Eisen und Bronze arbeiteten, wurden auch angestellt. Zusammen bauten sie den Tempel wieder auf, bis er so schön aussah wie zur Zeit des Königs Salomo. Und als sie fertig waren, war noch Geld übrig! Mit dem restlichen

Geld kaufte König Joasch neues goldenes Geschirr und andere Geräte, die für den Tempeldienst gebraucht wurden.

Joasch war glücklich. Auch das Volk war glücklich. Sie waren froh, dass sie mitgeholfen hatten, um Gott zu ehren. Sie hatten Gottes Haus zu einem besonderen, schönen Ort gemacht.



Mach mit!

Sabbat

Wiederholt die biblische Geschichte jeden Tag und lernt den Merkvvers gemeinsam auswendig:

Kämpft gemeinsam für den Glauben an die Botschaft Gottes.

Philipper 1,27

*an einem Seil „ziehen“
einander an den Händen halten
nach oben zeigen
Handflächen nebeneinander legen
geschlossene Handflächen öffnen*

Sonntag

Ermutige dein Kind, den Tempel, den es in der Sabbatschule gebastelt hat, jemandem zu zeigen. Hilf ihm zu erzählen, wie Menschen geholfen haben, um Gottes Tempel zu reparieren. (Oder male einen einfachen Umriss einer Kirche; dein Kind soll das Bild anmalen und verzieren.)

Montag

Schaut euch, wenn möglich, eine Baustelle an. Frage: Was tun diese Leute? Sprecht über Möglichkeiten, wie Menschen zusammenarbeiten können. Erinnere dein Kind daran, dass Gottes Volk zusammenarbeitet, um seinen Auftrag in dieser Welt auszuführen. Singt „Lasst uns miteinander arbeiten“ (Liedermappe Gott loben von Anfang an, I 30).

Dienstag

Jedes Familienmitglied sucht sich zwei Gegenstände, die es als Rhythmusinstrument verwenden kann, wie z. B. zwei Löffel, einen Löffel und einen Plastikbehälter, zwei Stäbe etc. Jeder soll allein ein Lied singen und sich selbst dazu „begleiten“. Dann sollen alle zusammen spielen und ein gemeinsames Lied singen. Frage: Was macht mehr Spaß? Sage: Gottes Kinder arbeiten zusammen, um Gott zu ehren.



Mittwoch

Verrichtet gemeinsam als Familie eine bestimmte Arbeit rund um das Haus (Auto waschen, Blumen pflanzen, den Garten gießen, den Müll wegbringen etc.). Erinnere jeden, dass Gottes Kinder zusammenarbeiten.

Singt „Wenn Jesus bei uns wohnt“ (Liedermappe Gott loben von Anfang an, I 13) mit folgendem Text: „Wenn wir einander helfen, dann sind wir alle froh“.



Donnerstag

Plant eine Aktivität, wo ihr als Familie etwas dazu beitragen könnt, um das Gemeindegebäude zu verschönern oder sich darum zu kümmern. Denk auch an etwas, das dein Kind tun kann.

Freitag

Hilf deinem Kind, eine Gemeinde zu bauen (aus einer leeren Kartonschachtel oder Bausteinen etc.); spielt die biblische Geschichte bei der Familienandacht. Dankt Gott dafür, dass ihr als Familie gemeinsam etwas für Gott tun könnt. Singt dann, bevor ihr betet, das Lied „Ich bin gerne ein Helfer“ (Liedermappe Gott loben von Anfang an, I 29).



KÖNIGIN ESTER

Ester 1; 2,1-20; STA-Bibelkommentar, Band 3, S. 468-471

MERKVERS

**„Hört nicht auf,
einander als Brüder und
Schwestern zu lieben.“**

Hebräer 13,1 (GNB)

Bei wem übernachtetest du, wenn du einmal nicht bei deinen Eltern sein kannst? Esters älterer Cousin kümmerte sich viele Jahre um sie.

Ester, ein hübsches, kleines Mädchen, lebte im Land Persien. Als beide Eltern starben, kam Ester zu ihrem älteren Cousin Mordechai und lebte bei seiner Familie. Mordechai liebte Ester und sorgte für sie, als ob sie seine eigene Tochter wäre.

Als Ester zu einer jungen Frau heranwuchs, lehrte Mordechai sie all die Dinge, die Eltern ihren Kindern beibringen. Er lehrte sie, freundlich und hilfsbereit zu sein. Er lehrte sie, ehrlich und mutig zu handeln. Und er lehrte sie, Gott zu lieben und anzubeten.

Obwohl Ester und Mordechai in Persien lebten, waren sie keine Perser. Sie waren Juden, und Mordechai wollte nicht, dass Ester den Gott ihres Volkes vergaß.

Als Ester eine junge Frau war, beschloss der König von Persien, sich eine neue Königin zu suchen. Junge Frauen aus



dem ganzen Land wurden zum Palast gerufen. Der König wollte eine von ihnen zur Königin machen. Ester war eine dieser jungen Frauen.

Jede junge Frau genoss ein Jahr intensiver Pflege, bevor sie dem König vorgestellt wurde. Während dieser Zeit lebte sie in einem dafür bestimmten Teil des Königspalastes und wurde von besonde-

KÖNIGIN ESTER

Worum geht's?

*Menschen, die Gott lieben,
sorgen füreinander.*

ren Dienern umsorgt. Ester war so ein freundliches, rücksichtsvolles Mädchen, dass sie sich bald mit dem Verantwortlichen aller Mädchen anfreundete. Er gab ihr sieben spezielle Dienerinnen, das beste Essen und das angenehmste Bett zum Schlafen.

Mordechai arbeitete im Königspalast. Er ging oft in den Gärten spazieren, die in der Nähe der Zimmer der jungen Damen lagen. Dort konnte er herausfinden, wie es Ester ging und was mit ihr geschah.

Schließlich war es an der Zeit für Ester, dem König vorgestellt zu werden.

Würde sie ihm gefallen? Würde er sie allen anderen jungen Frauen vorziehen? Würde er sie zur Königin machen?

Der König mochte sie. Mordechai hatte sie gut erzogen. Sie war nicht nur wunderschön, sie war freundlich und lieb und gewann die Gunst des Königs. Der König setzte Ester eine Krone auf ihren Kopf und machte sie zur Königin. Er gab ihr zu Ehren ein großes Fest. Er rief einen Feiertag im gesamten Reich aus und gab ihr viele Geschenke, um sie als seine neue Königin zu ehren.

Mordechai hatte für Ester die meiste Zeit ihres Lebens gesorgt. Selbst als sie Königin wurde, hörte er nicht auf, für sie zu sorgen. Mordechai und Ester waren Teil der Familie Gottes. Und Menschen in Gottes Familie hören nie auf, sich umeinander zu kümmern.

Wie kannst du anderen zeigen, dass du für sie da bist? Denk an verschiedene Dinge, die du tun kannst. Kannst du deinen Eltern oder Geschwistern helfen? Kannst du für sie beten? Kannst du ihnen ein Lied vorsingen? Oder sie umarmen? Zeig jemandem in deiner Familie heute deine Liebe.



Mach mit!

Sabbat

Wiederholt die biblische Geschichte jeden Tag und lernt den Merkvers gemeinsam auswendig:

Hört nicht auf, einander als Brüder und Schwestern zu lieben.

Hebräer 13,1

*Zeigefinger schütteln
auf andere zeigen
auf einen Jungen zeigen
auf ein Mädchen zeigen
Arme überkreuzen
geschlossene Handflächen öffnen*

Sonntag

Singt „Liebet einander“ (Liedermappe *Gott loben von Anfang an, I 27*). Dein Kind kann das Lied mit Stäben oder Löffeln begleiten, wenn es will.

Hilf deinem Kind, jemandem in deiner Familie eine nette Überraschung zu bereiten.



Montag

Sprecht über die Pflege der jungen Frauen im Palast.

Erlaube deinem Kind, etwas Parfüm oder Lotion zu verwenden. Sprecht darüber, dass Ester auch innerlich schön war; das drückte sich darin aus, dass sie Menschen liebevoll behandelte. Frage: Wie kannst du innerlich schön sein?

Dienstag

Hilf deinem Kind, etwas Nettes für einen älteren Nachbarn, Freund oder Verwandten zu tun. Kocht etwas Leckeres, hilft bei der Gartenarbeit oder Hausarbeit, sitzt und hört zu, während sie sprechen, umarmt sie.

Mittwoch

Lest zusammen Ester 2,1-20. Frage: Wer war Esters Cousin? Wie hat er für sie gesorgt? Warum hat der König Ester zu seiner Königin gekrönt?

Ermutige dein Kind, das Stopp-Schild, das es in der Sabbatschule gemacht hat, jemandem zu zeigen und von Mordechai und Ester zu erzählen. (Oder male ein achteckiges Stopp-Schild, auf dem in der Mitte STOPP in großen Buchstaben draufsteht).



Donnerstag

Hilf deinem Kind, so eine Krone zu basteln, wie sie der König Ester aufgesetzt hat. Sie kann aus Papier, Wellpappe etc. gemacht werden. Heb sie für Freitagabend auf.

Freitag

Spielt die biblische Geschichte bei der Familienandacht. Verwendet dabei die Krone, die dein Kind gestern gebastelt hat.

Überlegt, wie ihr einander in dieser Woche gezeigt habt, dass ihr euch lieb habt. Sagt dann gemeinsam den Merkvers auf.

Bittet Gott, dass Er euch dabei hilft, zu anderen in Gottes Familie liebevoll und hilfsbereit zu sein